





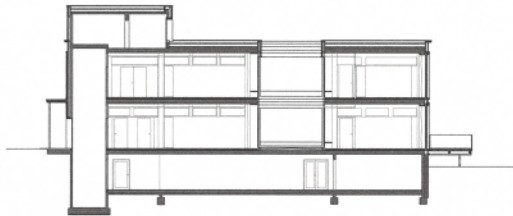


albertin architekten

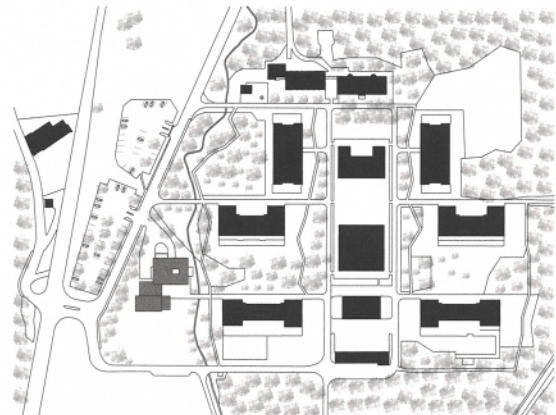


Gesamtsanierung Haus 8 Klinik Beverin
Der Architekt Otto Manz aus Chur realisierte in den Jahren 1916/17 den Bau der Klinik Beverin. Am Rande von Cazis, im Grünen und umgeben von vielen Bäumen, liegt das eigene Konglomerat. Bis zu Beginn der 1970er-Jahre wurden kaum bauliche Veränderungen an den Klinikbauten vorgenommen, danach erfolgte die Realisierung verschiedener Erweiterungsbauten. Das Haus 8 wurde im Jahr 1974 durch den Architekten Suter aus Chur als Gebäude für Beschäftigungstherapien mit Turnhalle erstellt. Im Rahmen der Gesamtsanierung schrieben die psychiatrischen Dienste im Frühling 2017 einen Architekturwettbewerb auf Einladung aus. Der bestehende fast quadratische Grundriss wies Mängel in der Benutzerfreundlichkeit der Räume auf, die im Zentrum sehr dunkel und ohne Bezug zur Umgebung waren. Es brauchte einen alles übergreifenden Entwurfsansatz, um das bestehende Gebäude neu zu strukturieren. Die tragende Idee ist der neue Innenhof, der Licht ins Zentrum bringt und zur räumlichen Strukturierung und Orientierung dient. Ebenso wurden alle Bauteile bis auf die tragenden Stützen entfernt, um die gewünschten Therapieräume nur mit Schränken zu trennen. Im Entwurf dominierten die Fragestellungen, wie der Ausdruck des Gebäudes auf den Patienten wirkt und wie Räume eines Atelierhauses für Patienten der psychiatrischen Klinik gestaltet werden sollen. Diese Überlegungen führten zu dem Entscheid, die Fassade und den Innenausbau in einheimischer Lärche zu konstruieren, die sich harmonisch mit dem Kontext verbinden.

Total refurbishment of Haus 8 Klinik Beverin
A native of Chur, architect Otto Manz built Klinik Beverin between 1916 and 1917. The independent ensemble of buildings is situated in the countryside and surrounded by trees on the outskirts of Cazis. Until the early 1970s, the clinic's buildings were left largely unchanged, after which point various extensions were built. Haus 8 was erected in 1974 by the Chur-based architecture firm Suter as an occupational therapy centre with a dedicated sports hall. In spring 2017, the local psychiatric service issued an invitation to tender for the complete refurbishment of the building. The original virtually square floor plan meant that the rooms were less user-friendly than desired; they were very dark in the centre of the building and lacked any relationship connection to the outside world. An all-encompassing design approach was required to restructure the existing building. The guiding theme was the new inner courtyard that brings light to the centre and helps to create a clear structure and layout. Every building component bar the load-bearing supports has been removed so that the therapy rooms desired by the client are divided only by cupboards. The design was dominated by considerations about the impression the building makes on patients and how the rooms of a studio building might serve the needs of patients at a psychiatric clinic. These considerations led to the decision to construct the façade and the interior from native larch, which makes the building blend in with its surroundings.



3



4